

„Business Intelligence“ eingebaut in Gus-OS ERP

Auf der Cebit in Hannover präsentierte die Kölner Gus Group gemeinsam mit dem OEM-Partner K+H Software die neue Version 5.0 ihrer Branchensoftware für die Prozessindustrie: Gus-OS ERP. Sie ist um grundlegende Leistungen der ergonomischen Benutzeroberfläche wie Baumdiagramme als Navigationshilfen, Reiter für parallele Anwendungen und eine Symbolleiste ergänzt worden. Das Release weist darüber hinaus Erweiterungen in Funktionalität, Design und Basistechnologie auf. Außerdem wird „Business Intelligence“ (BI) zum festen Bestandteil der ERP-Lösung

Neues Menü in Baumstruktur erleichtert die Navigation

Die Anwender erhalten durch ein neues Menü mit Baumstruktur klar angezeigt, an welcher Stelle in der Anwendung sie sich gerade befinden. Sie können Favoriten anlegen, was den Zugriff auf häufig genutzte Funktionen beschleunigt. Mehr Schnelligkeit bringt auch eine Symbolleiste (Toolbar), die Funktionen und Werkzeuge direkt über Icons aufrufbar macht. Sind mehrere Anwendungen parallel geöffnet, kann man per Klick auf einen „Reiter“ diejenige Anwendung auswählen, die sie gerade bearbeiten wollen – ähnlich der Auswahl einer Karteikarte. Fünf BI-Module ermöglichen ökonomische Auswertungen per Knopfdruck. Weil jede Firma anders kalkuliert, werden im Controlling-Modul Angebots- und Auftragskalkulationen oder die Deckungsbeitragsrechnung variabel gestaltet. Das Modul Analytics unterstützt den Aufbau von Datenwürfeln, die für komplexe Analysen nötig sind. Weitere Module gibt es zur Darstellung der „Key Performance Indicators“ (KPIs), zur Liquiditätsplanung (s. eingeklinkten Artikel) sowie für Ad-hoc-Auswertungen und Reports.

www.gus-group.com

Die Liquidität im Blick

■ K+H Software hat die Rechnungswesensoftware Fimox um eine Anwendung erweitert, mit deren Hilfe die kurz- und langfristigen, einmaligen und wiederkehrenden Geldein- und -ausgänge periodengerecht geplant werden können. Ausgehend von Banksalden, der Kreditlinie und zu planenden Zahlungsein-/ausgängen wird in Verbindung mit diesen Planzahlen eine Vorschau erstellt. So wird die Liquiditätsentwicklung auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis nachvollziehbar und mandantenübergreifend auswertbar. Eine automatische Datenversorgung mit den Planzahlen aus einem ERP-System (z.B. Kundenaufträge oder Bestellvorschläge) macht diese Vorschau laut K+H-Chef Arne Claßen noch aussagekräftiger: „Denn um Zeit zum Handeln zu haben, muss man Defizite früh erkennen.“ Das gelte auch im B2C-Geschäft, wo man zunehmend mit einer Massendatenverarbeitung konfrontiert werde; dafür habe man ein „systemgestütztes Inkasso-Wesen“ in Fimox integriert, das Datenaufbereitung sowie -austausch für die Zusammenarbeit mit Inkassoinstituten weitgehend automatisiert. ■



K+H-Chef
Arne Claßen

www.kh-software.de